



Ein toller Anblick: Mit der Kunst der Muthesius-Studenten („Say it Loud“) wurde die Fassade des Museums Tuch + Technik zum Kunstflecken bespielt. Nun sollen die fast drei mal drei Meter großen Banner eine neue Verwendung finden.

FOTO: KULTURBÜRO

Dickes Lob für den Kunstflecken

Kulturbüro stellte trotz vieler Corona-Einschränkungen ein Programm auf die Beine

Von Gabriele Vaquette

NEUMÜNSTER Die „wilden Kerle“ im Park des Caspar-von-Saldern-Hauses waren der krönende Abschluss – rund 90 große und kleine Zuschauer erlebten das rockige Puppentheater. Abends gab es noch schräge und ungewöhnliche Texte auf der „Lesebühne“ von Poetry-Slammern vor 130 Fans. Damit war der „Kunstflecken light“ im Coronamodus „gewuppt“ – und trotz der deutlich geringeren Besucherzahl zog Festivalorganisatorin Agnes Trenka eine positive Bilanz.

„Das Festival war nun ganz anders als ursprünglich geplant. Nach dem Lockdown stand lange nicht fest, ob und wie das überhaupt stattfinden konnte. Im Juni wurden durch die Landesverordnung die Rahmenbedingungen für Veranstaltungen perspektivisch festgelegt. Dann stellten wir das Festival-Programm kurzerhand auf die Beine“, erinnert sich Agnes Trenka. Mit einer bunten Mischung aus Ausstellungen, Konzerten und Familienveranstaltungen sei für jeden Geschmack etwas dabei gewesen.

Lob gab es von Stadtrat Carsten Hillgruber: „Dass der Kunstflecken trotz Coronas stattfinden konnte, hat mich sehr gefreut. Ich danke dem Kulturbüro-Team ganz herzlich für den großen und erfolgreichen Einsatz!“

Auch die Werkhalle war Veranstaltungsort – coronagerecht mit großen Lücken in den Stuhlreihen, mit Einbahnstraßenregelung, Abstands- und anderen Verhaltensregeln. Das begeisterte Publikum erlebte Folk pur, das Verleihen des Jazz-För-

„Publikum und Künstler waren sehr dankbar für diese zwei Wochen voller Kultur.“

Agnes Trenka
Festivalleitung

dererpreises an Ralf Johannsen, den Sylt-Filmabend mit Claus Oppermann und das ganz besondere Konzert mit Marie Spaemann, die den Bogen zwischen Klassik, Jazz und Soul spannte und durch die Loop-Station neue Klangwelten erschuf (der Courier berichtete).

Als eine von drei Ausstellungen lud „Kultur im Beu-

tel“ auf der Theaterbühne dazu ein, sich mit der Frage „Was ist Kultur für mich?“ auseinanderzusetzen. Über den Kunstflecken hinaus ist die Ausstellung „Kleine Stücke Nr. 2“ von Volker Tiemann noch bis zum 26. September in der Bürgergalerie zu sehen.

Völlig coronafrei gab es Kunst im Großformat – eine geniale Idee: An der Fassade des Museums Tuch+Technik prangten die Werke von Studenten der Kieler Muthesius-Kunsthochschule unter dem Titel „Say it Loud“. Die (wetterfesten) Banner (2,80 mal 2,80 Meter) sollen nicht im Lager verschwinden – wer Interesse an einem der Banner hat, meldet sich bei Sünne Höhn unter Tel. 9423117.

Agnes Trenka, die die Festivalleitung interimswise für die im Sabbatjahr weilende Kulturbüro-Chefin Johanna Göb übernahm, ist zufrieden: „Trotz dieser Bedingungen ist es uns gelungen, ein abwechslungsreiches Programm zu ermöglichen, wenn auch mit weniger Sitzplätzen als sonst. Publikum und Künstler waren sehr dankbar für diese zwei Wochen voller Kultur.“